

Journal für

Gynäkologische Endokrinologie

Gynäkologie • Kontrazeption • Menopause • Reproduktionsmedizin

Editorial

Stute P

Journal für Gynäkologische Endokrinologie 2011; 5 (3)

(Ausgabe für Schweiz), 4-5

Offizielles Organ der Österreichischen
IVF-Gesellschaft

Offizielles Organ der Österreichischen
Menopause-Gesellschaft

Indexed in EMBASE/Scopus/Excerpta Medica

www.kup.at/gynaekologie

Member of the



Homepage:

www.kup.at/gynaekologie

Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. h. b. GZ072037636M · Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf · Erscheinungsort: 3003 Gablitz

Unsere Räucherkegel fertigen wir aus den feinsten **Kräutern** und **Hölzern**, vermischt mit dem wohlriechenden **Harz** der **Schwarzföhre**, ihrem »Pech«. Vieles sammeln wir wild in den Wiesen und Wäldern unseres **Bio-Bauernhofes** am Fuß der Hohen Wand, manches bauen wir eigens an. Für unsere Räucherkegel verwenden wir reine **Holzkohle** aus traditioneller österreichischer Köhlerlei.

»Eure Räucherkegel sind einfach wunderbar.
Bessere Räucherkegel als Eure sind mir nicht bekannt.«
– Wolf-Dieter Storl

synthetische
OHNE
Zusätze

Waldweihrauch

»Feines Räucherwerk
aus dem *Schneeberg*«
L A N D



www.waldweihrauch.at

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Nach einem hoffentlich der Vitamin-D-Eigenproduktion förderlichen Sommer(urlaub) dreht sich die aktuelle Ausgabe der Gynäkologischen Endokrinologie intensiv um das assoziierte Thema Knochen, Osteoporose und ihrer Behandlung. Wer schon einmal einen Blick auf die Empfehlungen der deutschsprachigen Nachbarländer geworfen hat, ist irritiert angesichts der Unterschiede: Obwohl durch die Namensgebung der Dachverband der deutschsprachigen osteologischen Fachgesellschaften (DVO) den Anspruch erhebt, für die deutschsprachigen Länder „zuständig“ zu sein, besitzen in der Schweiz als mehrsprachiges Land allein die Empfehlungen der Schweizerischen Vereinigung gegen Osteoporose (SVGO) Gültigkeit, da nur sie den nationalen Gegebenheiten (Kostenerstattung durch die obligatorische Krankenversicherung, Arzneimittelregulation durch Swissmedic) gerecht werden. Zur weiteren Verwirrung trägt ausserdem das weltweit validierte FRAX-Tool bei, mit dessen Hilfe das individuelle 10-Jahres-Frakturrisiko ermittelt werden kann, dessen Kalkulationsergebnis bisher aber weder in einem europäischen Land noch in den USA von behördlicher Seite für die Indikationsstellung einer spezifischen Osteoporosetherapie akzeptiert worden ist. Rechtlich gelten immer noch die bisherigen Indikationen, die auf den DXA-Definitionen der WHO beruhen. In Anbetracht der komplexen bzw. komplizierten Situation war es besonders vonnöten, dass sich Vertreter aus der Schweiz, Österreich und Deutschland treffen, um einen Konsens für die (Sequenz-) Therapie der weiblichen Osteoporose in verschiedenen Lebens- bzw. Vorerkrankungssituationen zu erörtern und die nationalen Unterschiede zu benennen. Das Ergebnis des trinationalen Austausches im Herbst 2010 lesen Sie hier!

Selbstverständlich sollen aber auch die reproduktionmedizinisch Interessierten nicht zu kurz kommen. Neben einer praxisrelevanten Übersicht zur Diagnostik und Therapie des Überstimulationssyndroms widmet sich der dritte Artikel dem wichtigen und oft zu kurz kommenden Thema Lebensqualität im Rahmen der Infertilitätsbehandlung mit Gonadotropinen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und verbleibe bis zum nächsten Mal mit vielen Grüßen,

Ihre
Petra Stute

Éditorial

Chère consœur,
Cher confrère,

Après un été – et peut-être des vacances – que j’espère avoir été favorables à la production endogène de vitamine D, notre numéro actuel d’endocrinologie gynécologique se penche en détail sur un thème associé : les os, l’ostéoporose et les traitements correspondants. En jetant un regard sur les directives des pays germanophones voisins, on peut être troublé par les différences qui existent : bien que l’association faîtière des sociétés d’ostéologie de langue allemande (Dachverband der deutschsprachigen osteologischen Fachgesellschaften, DVO) devrait, de par son nom, être compétente également pour la Suisse, seules les directives de l’Association suisse contre l’ostéoporose (ASCO) sont applicables en Suisse parce qu’elles seules sont en accord avec les conditions nationales (remboursement par l’assurance maladie obligatoire, régulation des médicaments par Swissmedic) présentes dans les différentes régions linguistiques de la Suisse. Pour compliquer encore les choses, les résultats calculés à l’aide de l’outil FRAX – un outil validé dans le monde entier pour l’évaluation du risque individuel de fractures sur 10 ans – ne sont encore acceptés par aucune autorité officielle (que ce soit en Europe ou aux États-Unis) pour établir l’indication d’un traitement spécifique de l’ostéoporose. D’après la loi, ce sont toujours les anciennes indications reposant sur les définitions de l’OMS pour l’ostéodensitométrie par DXA qui doivent être appliquées. Considérant cette situation complexe/compliquée, il était particulièrement important que des représentants suisses, autrichiens et allemands se réunissent pour discuter d’un consensus pour le traitement (séquentiel) de l’ostéoporose chez la femme dans différentes situations de la vie, avec différents antécédents médicaux, et qu’ils cernent clairement les différences nationales. Lisez ici les résultats de cet échange trinational qui a eu lieu en automne 2010 !

Bien entendu, les lecteurs et lectrices intéressés à la médecine de reproduction doivent également trouver leur compte. À côté d’un aperçu intéressant pour la pratique, informant sur le diagnostic et le traitement du syndrome d’hyperstimulation ovarienne, le troisième article se penche sur le thème important et souvent trop peu considéré de la qualité de vie dans le cadre du traitement de l’infertilité aux gonadotrophines.

Je vous souhaite une intéressante lecture !

Bien à vous,
Petra Stute



Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)